

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Nr. 706.

Der Gesandte in Belgrad Freiherr von Griesinger an das Auswärtige Amt.¹⁾

Entzifferung.

Telegramm.

Belgrad, den 16. November 1912.

Nr. 44.

Infolge der neuerdings abgegebenen Erklärungen des russischen Gesandten, der Mäßigung und Zurückhaltung empfahl und davor warnte, auf die unbedingte Unterstützung Rußlands bei allen Forderungen, insbesondere der des Adriaufens, zu rechnen²⁾, herrscht hier eine geradezu verzweifelte Stimmung. Herr Jowanowitsch³⁾ erklärte meinem österreichischen Kollegen, die Regierung sei gegenüber der Militärpartei ohnmächtig, man nötige Herrn Paschtsch zur Abdankung und liefere den König der Militärpartei aus. Was daraus entstehe, dafür könne niemand gutstehen.

Wenn auch nach dem, was hier an Chauvinismus in den letzten Tagen auch von Mitgliedern der Regierung geleistet wurde, die Enttäuschung leichter verständlich ist, so scheinen mir trotzdem die Äußerungen Jowanowitsch' gegenüber Herrn von Ugron zunächst ein Bluff, um Österreich-Ungarn entgegenkommender zu machen.

Griesinger.

Nr. 707.

Der Botschafter in Wien von Tschirschky an das Auswärtige Amt.⁴⁾

Entzifferung.

Telegramm.

Wien, den 17. November 1912.

Nr. 125.

(eingetroffen am 18. November).

Ganz vertraulich.

Graf Berchtold hat keine guten Nachrichten aus Serbien. Eine offizielle Antwort der serbischen Regierung auf die Schritte des Herrn Ugron ist bisher noch nicht eingetroffen. Aus einem Gespräch, das österreichischer Gesandter mit Sektionschef Jowanowitsch, dem zukünftigen serbischen Gesandten, hier gehabt hat, geht aber hervor, daß die Serben auf ihrem intransigenten Standpunkt verharren und den Kopf

¹⁾ Die Große Politik Bd. 33, Nr. 12 384, S. 345.

²⁾ Vgl. Nr. 12 373, S. 331, Fußnote *).

³⁾ Generalsekretär im Ministerium des Äußern.

⁴⁾ Die Große Politik Bd. 33, Nr. 12 390, S. 353.